

Von Gott und der Welt

VON
MICHAEL CHALUPKA
Evangelischer Pfarrer



Wollen und Können

Politiker neigen zum Philosophieren. Unlängst hat mich einer gefragt, ob man den Menschen das Wollen beibringen könne: Ob man ihnen zum Beispiel beibringen könne, dass sie arbeiten wollen, etwas aus ihrem Leben machen wollen oder mehr Kinder bekommen wollen?

Mit dem Wollen ist es so eine Sache. Wir dicken Menschen zum Beispiel wissen, dass es mit dem Wollen allein nicht getan ist. Wenn es nach dem Willen von uns Dickleibigen ginge, wären wir alle schlank wie Cindy Crawford. Der freie Wille alleine scheint es nicht auszumachen. Auch 50-Jährige, die arbeiten wollen, wissen auf dem Arbeitsamt ein trauriges Lied davon zu singen.

Martin Luther, der Reformator, hätte eine klare Antwort auf die Frage meines politischen Philosophen gehabt. Den „freien Willen“ kann man den Menschen nicht beibringen. Wenn einer die Freiheit hat, sein Wollen in richtige Entscheidungen für sein Leben umzusetzen, dann ist das Gnade, Geschenk und kann nicht durch pädagogische Maßnahmen erzwungen werden. Das Wollen ist den Menschen geschenkt. Politiker sollten dafür sorgen, dass die, die etwas wollen, es auch wollen können. Arbeitsplätze für die, die arbeiten wollen, oder Kinderbetreuungsplätze für die, die Kinder bekommen wollen, zu schaffen – das ist die Arbeit der Politik. Von der Erziehung des Menschengeschlechts sollten Politiker die Finger lassen, wenn sie ihre ihnen von der Gesellschaft übertragenen Aufgaben wirklich erfüllen wollen.

www.diakonie.at

Ukrainischer Präsident Juschtschenko hatte TCDD im Körper

Horror-Dioxin: Neues Gutachten bestätigt Vergiftung von Politiker

Mysteriöser Anschlag, eine politische Intrige oder doch eine seltene Krankheit? Jahrelang wurde über die tiefen Narben im Gesicht von Viktor Juschtschenko spekuliert. Im Jahr 2004 – während der heißen Phase der Wahlkampfes – wurde der jetzige Präsident der Ukraine nach Österreich eingeflogen, um im Rudolfinerhaus von Prof. Michael Zimpfer behandelt zu werden. Relativ rasch war sich der renommierte Mediziner sicher: Der bekannte Politiker wurde vergiftet! Doch im Zuge von Intrigen und Verleumdungen wurde dieses Urteil immer wieder in Zweifel gezogen. Sogar von einer Verschwörung des Geheimdienstes war die Rede! Jetzt wurde Zimpfer durch ein neues Gutachten endgültig bestätigt.

Viktor Juschtschenko (Bilder li. unten) vor und nach der Vergiftung. Jetzt wurde die Diagnose von Prof. Zimpfer (großes Bild) in einem Fachmagazin bestätigt.



Fotos: Florian Hitz, REUTERS

„Vorwürfe lösten sich in Luft auf!“

Herr Prof. Zimpfer, wie groß ist die Erleichterung?

Sehr groß. Auf der anderen Seite war mir und meinem Team im Rudolfinerhaus in Wien damals rasch klar, dass es sich nur um eine gefährliche Vergiftung handeln konnte.

Was war dann eigentlich das Problem?

Zunächst standen aufgrund der Finanz-Situation der Gerichtsmedizin in Wien nötige Geräte nicht zur Verfügung. Wir mussten die Proben in einem ausländischen Labor untersuchen.

Vorwürfe gegen „Freunde der Polizei“ haltlos:

Verfahren wurde eingestellt!

Alle gegen den Verein der „Freunde der Wiener Polizei“ erhobenen Vorwürfe haben sich als haltlos erwiesen. Die Staatsanwaltschaft hatte unter an-

derem wegen nicht widmungsgemäßer Verwendung von Geldern ermittelt. Vereinsanwalt Dr. Herbert Eichenseder: „Wir konnten alles entkräften.“



Und die ganzen Vorwürfe gegen Sie?

Die kamen von unterschiedlichen Seiten. Ein ärztlicher Direktor trat im ukrainischen TV auf und zog alles in Zweifel. Und offenbar waren auch gewisse politische Kreise mit der Vergiftungs-Diagnose nicht einverstanden. Man hat mir Bestechlichkeit und die Einmischung in den Wahlkampf vorgeworfen – alle Vorwürfe lösten sich schlussendlich in Luft auf!

Wie kam es nun zu dem neuen Gutachten?

Schweizer Spitzenforscher nahmen sich zuletzt der Sache an. Jetzt wurde endlich ein Bericht im Fachmagazin veröffentlicht.

Interview: Gregor Brandl

lokales@kronenzeitung.at